



Ehrungen

Horst Bühring – 90 Jahre

Horst Bühring wurde am 30. Oktober 1929 in Plauen (Vogtland) geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Nova Friburgo in Brasilien, wo sein Vater als Webermeister eine Anstellung in einer Gardinenweberei erhalten hatte. Im Jahre 1939 kehrte die Familie nach Deutschland zurück. Hier ging er bis 1944 in seinem Heimatort Falkenstein (Vogtland) zur Schule. Danach erlernte er den Beruf des Betriebsschlossers in der Falkensteiner Gardinenweberei. Von 1948 bis 1957 arbeitete er als Schlosser im Reichsbahnausbesserungswerk München und bei der Wismut AG. Mit dem Aufbau des Gaskombinats Schwarze Pumpe bekam er eine Stelle als Betriebsschlosser und qualifizierte sich 1972 zum Meister. Die junge Familie erhielt im Jahre 1958 eine Wohnung in Hoyerswerda. Hier entstanden später die Kontakte zur Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda im Kulturbund (bestand von 1962 bis 1966) und er wurde 1967 Mitglied im Avifaunistischen Arbeitskreis der Niederlausitz. Von 1980 bis 1991 war er Leiter der wieder neu gegründeten Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda.

Er beobachtete intensiv und sehr genau die einheimische Vogelwelt und beteiligte sich an allen drei landesweiten Brutvogelkartierungen. Seine Erkenntnisse flossen in zahlreiche ornithologische Abhandlungen ein, zum Beispiel Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands (1993), Atlas der Brutvögel Sachsens (1998), Die Vogelwelt des Landkreises Kamenz und der kreisfreien Stadt Hoyerswerda Teil 1 – Nonpasseres (1998), Brutvögel in Sachsen (2013). Von 1969 bis 1985 war er für die internationale Wasservogelzählung im Teichgebiet Neudorf/Klößterlich und den Grubenrestsee Zeißholz zuständig.

Einige Vogelarten fanden sein besonderes Interesse. So kontrollierte er von 1981 bis 1988 eine Turmfalken-Kolonie mit acht Brutpaaren am Scheibengasbehälter und von 1982 bis 1998 eine Mauersegler-Kolonie unter dem Dach der Zentralkaue in Schwarze Pumpe. Akribisch wurden die Brutplätze in Karten eingetragen, Daten zur Brutbiologie gesammelt und die Vögel gemeinsam mit Eberhard Mädler beringt. Weiterhin wurden von 1971 bis 1986 die Brutplätze von Kiebitzen am Hammerteich Kühnicht und an den Hoyerswerdaer Klärteichen erfasst. Seine jüngsten Untersuchungen galten der Ansiedlung des Raufußkauzes im Flachland der Oberlausitz. Von 2002 bis 2017 kontrollierte er Schwarzspechthöhlen in der Kiefernheide östlich Hoyerswerda und konnte in einer dieser Höhlen den ersten Brutnachweis dieser sehr seltenen Eule erbringen.

Genauso engagierte er sich ab 1977 im ehrenamtlichen Naturschutzdienst als Gebietsbetreuer für den Kreis Hoyerswerda. Regelmäßig war er mit dem Fahrrad in den Teichgebieten und der Feldflur unterwegs. Für seine besonderen Verdienste erhielt er 1978 die Naturschutz-Ehrennadel der DDR in Silber und mit der Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda Ehrenurkunden vom Kulturbund der DDR und vom Rat des Bezirkes Cottbus. Nach der politischen Wende kam er als Freiwilliger ab 1994 zum NABU Wittichenau und beteiligt sich seitdem an den wöchentlichen Arbeitseinsätzen, um Biotoppflege und Artenschutzmaßnahmen durchzuführen. Dabei hat er oft von seinen Beobachtungen berichtet und seine umfangreiche Sammlung von Rupfungen und Mauserfedern vorgestellt. Durch seine praktischen Erfahrungen und umfangreichen Kenntnisse hat er maßgeblich zum Schutz der ein-

heimischen Natur beigetragen. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er 2019 vom NABU mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie und freuen uns auf seine weitere Unterstützung der Naturschutzarbeit rund um Hoyerswerda.

Herbert Schnabel

Roland Ehring – 80 Jahre

Roland Ehring saß nach Kriegsende 1945 im Kindesalter an wassergefüllten Bombentrichtern in Leipzig-Kleinzschocher, nahe des südlichen Auwaldes, beobachtete Tiere wie Libellen, Käfer, Fische, Schmetterlinge, Lurche, Kriechtiere und Vögel. Schritte in den Auwald, an die Weiße Elster, systematisch darüber hinaus gen Süden bis zum Elstertausee und dem Eichholz Zwenkau folgten. Ruhe, Muße für alles Natürliche, besonders Gefiederte erlebte er an Bäume gelehnt oder auf deren Wurzeln sitzend, hörte ihre Rufe. Die Kontakte zur Natur prägten sein junges Leben. Beobachtungsgänge in den südlichen Auwald führten damals zur Erfüllung vieler seiner Wünsche. Eigentlich interessierte er sich für alle heimischen Vogelarten, aber Greifvögel hatten es ihm besonders angetan, sie nahmen einen speziellen Platz in seinem vogelkundlichen Verständnis ein. In den Folgejahren suchte er im südlichen Leipziger Auwald im zeitigen Frühjahr nach Nistplätzen, verfolgte deren Besiedlung, die Brutbiologie, das Verhalten der Altvögel sowie die Bruterfolge. Die Standorte skizzierte er in handgefertigten Karten. Notizen über Brutverläufe und Ergebnisse arbeitete er akribisch auf. Neue Beobachtungsgebiete kamen hinzu, die er vom Wohnort aus erreichen konnte, so das Lindenauer Hafengebiet mit Sumpf- und Wasservögeln. Seine Eltern unterstützten ihren Naturburschen, sie kauften ihm Vogelbücher.

Nach der Schulzeit, der Berufswahl als Gebrauchswerber im Warenhaus Leipzig und der Armeezeit folgten weitere Jahre ornithologischer Erkundungen in der Natur, die schließlich 1966 in die Fachgruppe Ornithologie Leipzig (FG) im Kulturbund der DDR führten. Ab 1968 holte er sich hier als Mitglied die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für seine weitere aktive ornithologische Tätigkeit. Gern schloss er sich den erfahrenen Vereinsmitgliedern auf Exkursionen in das Umfeld Leipzigs an. Er leitete daraus ornithologisches Wissen für sich ab, erkannte Durchzugsgebiete, die im Herbst artenreiche Greifvogelgebiete waren. In den Jahren von 1970 bis 2001 übernahm er Vogelwartereinsätze auf der Insel Liebitz im Kubitzer Bodden (Rügen) und auf der Fährinsel nahe der Insel Hiddensee, zuerst für die Fachgruppe Ornithologie, dann für den Ornithologischen Verein zu Leipzig e. V. (OVL). Erweiterungen der Artenkenntnisse und des Seevogelschutzes fanden direkt vor Ort statt. Im OVL arbeitete er aktiv mit, 18 Jahre im Vorstand als Kassierer, Bibliothekar und Schriftführer. Er bearbeitete Greifvogelarten wie Habicht, Wespenbussard, Rotmilan und Rohrweihe auf Bezirksebene sowie bis heute den Fischadler. Diese hochspezialisierte Adlerart fand sehr zeitig sein Interesse. Der Frühjahrresdurchzug der Art wuchs in den 1970er Jahren an und erste Sommerbeobachtungen gelangen. All dies ging in die Beobachtungskartei der FG Ornithologie Leipzig ein. Beobachtungen des Herbstzuges an Gewässern blieben bei den an Gewässern beobachtenden Ornithologen unterrepräsentiert. So unternahm er im Herbst eigene Beobachtungen an alten Fischteichen sowie neuen, klaren Stauteichen mit Weißfischbesatz. Die Daten flossen nun auch in das neue Greifvogel-Monitoring an der Martin-Luther-Universität Halle ein, dessen Mitglied er 1986 wurde.

Roland Ehring schrieb grundlegende ornithologische Artikel; zahlreiche Publikationen brachte er zur Veröffentlichung und hielt etliche Vorträge. Er nahm an allen größeren Brutvogelerfassungen